

## XIV.

## Zur Geschichte des S. Alexander-Stifts in Gimbeck.

Von Dr. C. L. Grotefend.

## I. Die Pröbste des Stiftes.

Ein Verzeichniß der Pröbste des S. Alexander-Stifts in Gimbeck haben, nach Lezner, Wendeborn in Bilderbeck's Sammlung ungedruckter Urkunden II, 2, S. 111 ff. und Klinkhardt in dem Vaterl. Archiv für hannov.-braunschw. Geschichte 1834. S. 52 ff. aufgestellt. Eine Revision der das Stift betreffenden Urkunden und Copialbücher, verbunden mit Vergleichung der Nachrichten, welche sich sonst über das Stift aufreiben ließen, hat mich in den Stand gesetzt, eine Anzahl von Berichtigungen und Zusätzen dazu zu geben.

Borzüglich sind es die ältesten Pröbste, bei denen am meisten zu berichtigen und nachzutragen sich findet, da von diesen in den nur spärlich erhaltenen Urkunden des Stifts, die gerade von Wendeborn und Klinkhardt benutzt sind, sich fast gar keine Nachrichten finden.

Der erste Pröbst von Gimbeck, dessen Name uns aufbewahrt ist, der in den genannten Verzeichnissen aber ganz übergegangen wird, erscheint als Zeuge in einer zu Goslar ausgestellten Urkunde des Kaisers Lothar vom Jahre 1134. Es ist Egwardus oder Eginwardus praepositus de Embeka<sup>1)</sup>.

Nächst diesem finden wir Eggehardus oder Eckerhardus als Zeugen in einer am 4. Februar 1155 zu Hildes-

<sup>1)</sup> Leuëfeld, Antiqq. Gandersh. p. 167. Harenberg, Hist. eccl. Gandersh. dipl. p. 170.